

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Schulversuch

Az. 43-6512-2107/14
vom 06.08.2021

**Bildungsplan
für die Berufsschule
für die Berufsfachschule**

**Ausbildungsvorbereitung dual
(AVdual) und
Ausbildungsvorbereitung (AV) ggf.
unter Einbeziehung der zwei-
jährigen zur Prüfung der Fach-
schulreife führenden Berufs-
fachschule**

**Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf
(VAB)**

Berufseinstiegsjahr (BEJ)

Deutsch

Schuljahr 1

**Der Bildungsplan tritt
am 1. August 2021 in Kraft.**

**Baden-
Württemberg**



Bildungspläne Berufsvorbereitende Bildungsgänge

Das Lernen in berufsvorbereitenden Bildungsgängen ist maßgeblich geprägt durch hohe Wechsel in der Zusammensetzung von Lerngruppen aber auch durch die Vielfalt der Lernenden selbst hinsichtlich ihrer Vorerfahrungen aus ihrem sozialen Umfeld, ihren sprachlichen Fähigkeiten und durch ihre Vorkenntnisse. Die Heterogenität in den einzelnen Bildungsgängen hat in den vergangenen Jahren spürbar zugenommen. Der schnelle technologische und digitale Wandel sowie kurze Innovationszyklen führen zu veränderten Anforderungen am Arbeitsmarkt. Fähigkeiten wie kritisches Denken, Reflexionsfähigkeit, Problemlösungskompetenz, Eigeninitiative oder Kreativität machen lebenslanges Lernen unabdingbar und fordern von den Lernenden mehr Eigenständigkeit und selbstverantwortliches Handeln. Die Aufmerksamkeit richtet sich deshalb neben dem fachspezifischen Wissen stärker auf das projektorientierte und fächerübergreifende Lernen.¹ Dabei liegt der Fokus auf den überfachlichen Kompetenzen im Sinne eines prozeduralen Wissens. Dabei geht es weniger um die Frage, welche fachlichen Inhalte bzw. welcher „Stoff“ vermittelt werden soll, sondern darum, welche Kompetenzen die Lernenden am Ende eines Bildungsabschnittes erworben haben.

In den ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen wird das Ausschöpfen des individuellen Leistungspotenzials durch niveaudifferenziertes Lernen (Niveau A, B und C) verfolgt.² Dazu gehört die Anschlussfähigkeit an eine duale Ausbildung oder die Integration in den Arbeitsmarkt sowie andere weiterführende Bildungsgänge im beruflichen Schulsystem. Ggf. kann auch in Einzelfällen unterhalb des Niveaus A gelernt werden, um einen AVdual- bzw. AV- bzw. VAB-Abschluss zu erreichen.

Die vorliegenden Bildungspläne für die Fächer Mathematik, Deutsch, Englisch und Lebensweltbezogene Kompetenz weisen Mindestanforderungen auf den Niveaus aus und schreiben die Grundsätze für den Unterricht verbindlich fest. Die Niveaustufen unterscheiden sich beispielsweise durch die Menge der zu bearbeitenden Inhalte, die Durchdringungstiefe oder den Grad an Abstraktion. Die Unterschiede spiegeln sich auch in den Operatoren wider, die die Kompetenzen konkretisieren.³

Die Bildungsziele in den ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen werden in den Niveaus A – C wie folgt abgebildet:

¹ Hinweise/Anregungen für fächerübergreifende Aspekte finden sich in den jeweiligen fachspezifischen Bildungsplaneinheiten.

² Vgl. „Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur individuellen Förderung in den beruflichen Schulen“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 14.05.2020), S. 3

³ Vgl. Operatorenlisten am Ende der jeweiligen Bildungspläne

Lernniveau	Niveau A	Niveau B	Niveau C
Prüfungsniveau im AVdual/AV	AV-Abschluss mit oder ohne* dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand <i>*Teilkompetenzen kursiv hervorgehoben</i>	-	Fachschulreife, Versetzung ins zweite Jahr
Zuordnung gemäß DQR	Niveau 1 bzw. Niveau 2	-	Niveau 3
Bisheriger Bildungsgang mit Abschluss	VAB mit VAB-Abschluss (mit oder ohne* dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand) <i>*Teilkompetenzen in kursiv hervorgehoben</i>	BEJ mit BEJ-Abschluss	2BFS im Schulversuch AVdual/AV mit Fachschulreife (im zweiten Jahr)

Lehrkräfte der Bildungsgänge VAB und BEJ legen ihrer Arbeit die jeweils geltende Spalte des Bildungsplanes zu Grunde.

Die Gegenüberstellung der jeweiligen Bildungsziele demonstriert die intendierte Durchlässigkeit und verbessert die Grundlage für individualisierte Lernangebote, die die unterschiedlichen Fähigkeiten und die individuellen Lern- und Leistungsentwicklungen der Lernenden berücksichtigen. Dabei ist zu beachten, dass sich Lernniveau und Prüfungsniveau bei den einzelnen Lernenden unterscheiden können.

Lernniveau A – AVdual/AV und VAB

Mindestanforderung für den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstands

Ein/e Lernende/r, der/die kontinuierlich Aufgaben auf dem grundlegenden Niveau (A) bewältigt hat,

- erreicht ein definiertes Minimum der Kompetenzen, die im „Durchschnitt“ oder „in der Regel“ von einem Auszubildenden zu Beginn seiner Ausbildung erwartet werden. Er/Sie kann einfachste berufsbezogene Tätigkeiten planen, ausführen und kontrollieren, benötigt dabei aber ein erhöhtes Maß an individueller Unterstützung. Er/Sie braucht sehr viel Führung im Erlernen von Handwerkszeug zur Selbstständigkeit und deutlich mehr Zeit als der durchschnittliche Lernende. Die zu erledigenden Aufgaben entsprechen häufig im Wesentlichen den Regelanforderungen, bieten jedoch zahlreiche Lernhilfen oder Unterstützungsmöglichkeiten von außen.
- hat seine/ihre verständliche und der Situation angemessene schriftliche und mündliche Ausdrucksweise sowie einfache grundlegende Rechenkompetenzen weiterentwickelt.

Ein Unterschreiten des definierten Mindestniveaus am Ende des Schuljahres würde mit erheblichen Schwierigkeiten dieser Lernenden beim Erlernen eines Berufs einhergehen. Unterschreitet ein/e Lernende/r dauerhaft (nicht punktuell) in mehreren Kompetenzbereichen die definierte Mindestanforderung, ist dies in der Lernberatung (auch mit den Erziehungsverantwortlichen) zu thematisieren.

Lernniveau B – AVdual/AV und BEJ***Erweiterte Anforderung für den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstands******Mindestanforderung für den Erwerb des BEJ-Abschlusses***

Ein/e Lernende/r, der/die kontinuierlich Aufgaben auf dem mittleren Niveau (B) bewältigt hat,

- erreicht Kompetenzen, die im „Durchschnitt“ oder „in der Regel“ von einem Auszubildenden zu Beginn seiner Ausbildung erwartet werden. Er/Sie kann selbstständig einfachste alltägliche, berufsbezogene Tätigkeiten planen, ausführen, kontrollieren und reflektieren. Er/Sie arbeitet nach Vorgaben zielstrebig und kann dabei die aufzuwendende Zeit mit Unterstützung einschätzen und umsetzen. Bei Schwierigkeiten findet er/sie Lösungen oder Hilfsmöglichkeiten.
- erwirbt bzw. erweitert, anhand berufsrelevanter und lebenspraktischer Problemstellungen, die sprachlichen und mathematischen Kompetenzen mit dem Ziel einer gelingenden Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt.

Lernniveau C – 2BFS im Schulversuch AVdual/AV***Mindestanforderung für den Erwerb der Fachschulreife im zweiten Schuljahr***

Ein/e Lernende/r, der/die kontinuierlich Aufgaben auf dem erweiterten Niveau (C) bewältigt hat,

- erreicht erweiterte Kompetenzen als die, die im „Durchschnitt“ oder „in der Regel“ von einem Auszubildenden zu Beginn seiner Ausbildung bzw. einem/einer Lernenden/Lernender in weiterführenden Bildungsgängen im beruflichen Schulwesen erwartet werden. Er/Sie kann selbstständig alltägliche, berufsbezogene Tätigkeiten planen, ausführen, kontrollieren und reflektieren. Er/Sie arbeitet nach Vorgaben zielstrebig und kann dabei die aufzuwendende Zeit gut einschätzen und umsetzen. Bei Schwierigkeiten findet er/sie Lösungen oder Hilfsmöglichkeiten.
- erweitert anhand berufsrelevanter und lebenspraktischer Problemstellungen die sprachlichen und mathematischen Kompetenzen mit dem Ziel einer gelingenden Bewältigung der berufs- und lebensweltbezogenen Handlungssituationen.

Gemäß eines ganzheitlichen Konzeptes der beruflichen Handlungskompetenz berücksichtigt der besondere Bildungs- und Erziehungsauftrag in den berufsvorbereitenden Bildungsgängen sowohl den fachlichen als auch den überfachlichen Kompetenzerwerb. „Handlungskompetenz wird verstanden als die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.“ (KMK 2018, S. 15)⁴ Sie ist als eigenständiges Fach ausgewiesen, das integrativ in allen Fächern unterrichtet wird.⁵ Die verschiedenen Dimensionen sind im Kompetenzraster zur Handlungskompetenz⁶ dargestellt.

Neben der Niveaudifferenzierung und dem individualisierten Lernen als Hauptaspekte in den ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen stehen beim Unterrichten weitere Leitperspektiven im Vordergrund. Diese werden in den fachlichen Leitideen aufgegriffen:

⁴ Aus: „Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe“ (KMK, 2018, S. 15)

⁵ Im BEJ stellt dies das Fach Projekt- mit Sozialkompetenz dar.

⁶ Vgl. Kompetenzraster am Ende der Bildungspläne

- **Sprachsensibler Fachunterricht⁷**

Besonders in den ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen finden sich als weitere Form der Heterogenität viele mehrsprachige und sprachschwache Lernende. Dem gilt es in besonderer Weise durch Sprachsensibilität Rechnung zu tragen. Verstärkt wird dieser Bedarf durch die Formen des individualisierten Lernens und dem hohen Maß an Selbstverantwortung. Hier ergibt sich die Notwendigkeit, dass die Lernenden die Aufgabenstellungen durchdringen und wirklich verstehen können.

Sprachsensibler Unterricht schafft die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung, durch die Werte und Normen in Entscheidungssituationen berücksichtigt werden und eine Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung im gesellschaftlichen Leben erst ermöglicht wird.

- **Demokratiebildung⁸ und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Ein wesentliches Ziel schulischer Bildung ist es, junge Menschen zu selbstverantwortlichem und demokratischem Handeln zu befähigen. Sie sollen ermuntert werden, für Demokratie, Freiheit, Menschenrechte, Gerechtigkeit und ein friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft einzutreten. Demokratie lebt von der Vielfalt und der Bereitschaft der Menschen, sich konstruktiv in die Bearbeitung von Problemen und Herausforderungen einzubringen. Dazu gehören sowohl der Umgang der Menschen miteinander als auch der Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Diese Handlungsfelder werden in den ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen durch das individualisierte Lernen, dem damit einhergehenden hohen Maß an Selbstverantwortung der Lernenden und durch die große Heterogenität in den Klassen in besonderer Weise gefördert. Letztere bietet dabei vielfältige Chancen für einen konstruktiven Umgang mit dem Anderssein und den damit einhergehenden Spannungsfeldern und wird in den fachspezifischen Vorwörtern noch weiter konkretisiert.

- **Digitalisierung**

Aufgrund der Ausrichtung auf die berufliche Ausbildung sind die ausbildungsvorbereitenden Bildungsgänge vom technologischen und wirtschaftlichen Wandel durch die Digitalisierung betroffen. Dies führt dazu, dass digitale Kommunikation und Kooperation, die Verarbeitung und Produktion von Daten sowie die situationsangemessene Handhabung digitaler Inhalte und Endgeräte fächerübergreifend eingeübt werden müssen.

Ein kritischer Umgang mit digitalen Medien ist auch hinsichtlich der Demokratiebildung unabdingbar, um Kindern und Jugendlichen im verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Inhalten zu unterstützen. In den Bildungsplänen werden dazu konkrete Anwendungsbereiche und Umsetzungsbeispiele aufgezeigt.

⁷ Vgl. auch „Sprachsensibel unterrichten in allen Fächern. Ein Leitfaden für berufliche Schulen“ (ZSL 2019, HR-Nummer: ZSL-14.2019)

⁸ Vgl. auch „Demokratiebildung. Schule für Demokratie, Demokratie für Schule“ (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2019)

Fachliche Vorbemerkungen zum Bildungsplan Deutsch

Lernende in berufsvorbereitenden Bildungsgängen bilden eine heterogene Lerngruppe mit sehr unterschiedlichen Lernbiografien. Im Zentrum des Deutschunterrichts stehen deshalb der Erwerb und die Erweiterung von sprachlichen und sozialen Kompetenzen, sodass der Übergang in die Lebens- und Arbeitswelt nach einem Schuljahr genauso möglich wird, wie der fortsetzende Schulbesuch in der zweijährigen zur Prüfung der Fachschulreife führenden Berufsfachschule (2BFS).⁹

Im Deutschunterricht lernen Lernende unterschiedliche Lebenssituationen und Wertvorstellungen kennen und finden sich dadurch zunehmend besser in einer komplexen Gesellschaft, in der die Digitalisierung immer weiter voranschreitet, zurecht. Sie werden in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, indem sie verschiedene kulturelle Aspekte vergleichen und ihrer eigenen Lebenswelt gegenüberstellen. Sie erweitern ihre Allgemeinbildung, zum Beispiel durch Praktika in der Arbeitswelt und deren Reflexion sowie ihre sprachlichen Kompetenzen. Die Konfrontation mit unterschiedlichen Sprachwelten innerhalb der Lerngruppe führt zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema Sprache an sich. Ebenso zentral ist eine Vertiefung der digitalen Kompetenzen. Diese ermöglichen in Verbindung mit verschiedenen Kompetenzen aus dem Bereich Sprache eine bessere Teilhabe an der Gesellschaft. Den Lernenden stehen im Bereich der Medienbildung ein nahezu unbegrenztes Angebot über vielfältige Kanäle zur Verfügung. Sie sollen exemplarisch lernen, dieses Angebot sinnvoll zu nutzen und ihren eigenen Umgang mit Medien kritisch zu reflektieren.

Die Lernenden entwickeln einen Zugang zu Texten. Dafür ist ein sich weiterentwickelndes Textverständnis unabdingbar, das durch die Anwendung unterschiedlicher Lesemethoden gefördert wird. Auch eigene szenische Darstellungen können einen neuen Blickwinkel auf Texte eröffnen.

Die Sprachrichtigkeit zu trainieren, ist in berufsvorbereitenden Bildungsgängen von zentraler Bedeutung. Dabei üben Lernende zusätzlich konzentriertes Zuhören, mündliche Ausdrucksweise und flüssiges Schreiben. Im Sinne eines verbundenen Deutschunterrichtes werden sprachliche Kompetenzen wie z. B. Orthographie und Grammatik verknüpft mit anderen Inhalten des Bildungsplanes erworben.

Die Inhalte des VAB-Lehrplans zur Sprachkompetenz und Rechenkompetenz sind unter Niveau A kursiv markiert.

In allen drei Niveaus werden bei manchen Standards die gleichen Operatoren benutzt; die Progression bzw. Niveaudifferenzierung erfolgt zum einen über die zu bearbeitenden Materialien bzw. Aufgabenstellungen, zum anderen über die gegebenen Hilfestellungen und über die erwarteten Ergebnisse.

Der vorliegende Bildungsplan ist in folgende Kapitel gegliedert:

- Sprachliche Übungen und Kommunikation
- Literatur und Medien

Jedes dieser Kapitel enthält eine Auflistung zentraler Schreibformen und Textgrundlagen. Die Textgrundlagen im Bereich „Sprachliche Übungen und Kommunikation“ dienen dazu, grundlegende Sprachkompetenzen zu erwerben, pragmatische Texte zu erschließen und zu verfassen. Diese Textgrundlagen sollten vor allem aus dem beruflichen Bereich stammen und Probleme aus der Lebenswelt der Lernenden aufgreifen. Grundsätzlich sollten bei den behandelten Textgrundlagen den Bedürfnissen der Lerngruppen entsprechend Schwerpunkte gesetzt werden.

⁹ Diesem Bildungsplan liegen die Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Hauptschulabschluss zugrunde, wie sie von der Kultusministerkonferenz am 15.10.2004 beschlossen wurden.

Die zentralen Schreibformen in den Bereichen „Sprachliche Übungen und Kommunikation“ und „Literatur und Medien“ sind Gegenstand des Unterrichts, sie sind aber nicht zwingend ein Aufgabenformat der Abschlussprüfung.

Aufgrund des unterschiedlichen individuellen Leistungsstands der Lernenden werden in der Übersicht keine Stundenrichtwerte ausgewiesen. Vielmehr muss der Unterricht dem Leistungsstand und der Entwicklung des jeweiligen Lerners Rechnung tragen.

Bildungsplanübersicht

Schuljahr	Bildungsplaneinheiten	Seite
1	BPE 1 Sprachliche Übungen und Kommunikation	9
	BPE 2 Literatur und Medien	18
	Kompetenzraster	23
	Operatorenliste	25

BPE 1: Sprachliche Übungen und Kommunikation

Die Lernenden erfassen die elementare Bedeutung von Kommunikation, erwerben kommunikative Fähigkeiten, die einen wertschätzenden Umgang miteinander ermöglichen, und entwickeln ein Bewusstsein für gelingende und misslingende Kommunikation. Die Lernenden benennen Kriterien für Verständlichkeit und verwenden die Standardsprache situationsangemessen. Sie gewinnen Sicherheit beim freien Sprechen.

Die Lernenden geben wesentliche Inhalte von Texten wieder und setzen sich mit eigenen und fremden Texten auseinander. Sie produzieren zunehmend selbstständig eigene Texte und überarbeiten diese. Im Zentrum stehen dabei Schreibaufträge und Schreibformen in relevanten persönlichen und beruflichen Handlungssituationen. Die Lernenden setzen sich mit eigenen und fremden Texten auseinander. Sie reflektieren, erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse in Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung und Stilistik. Dabei lernen sie auch Varietäten der Sprache zu unterscheiden.

Die Lernenden gestalten – auch im Rahmen von Projekten – kurze Präsentationen, in denen sie ihre Arbeitsergebnisse überzeugend und übersichtlich darstellen.

Im Bereich der Bildungsplaneinheit „Sprachliche Übungen und Kommunikation“ bietet sich eine Zusammenarbeit in folgenden Fächern an:

- Berufliche Kompetenz (Kundengespräch, Vorstellungsgespräch, Kommunikation mit Kollegen und Vorgesetzten, Vorgangsbeschreibung)
- Lebensweltbezogene Kompetenz (Auftreten bei behördlichen Terminen)

1.1 Grundlagen der Kommunikation

Niveau A	Niveau B	Niveau C
Die Lernenden...		
beschreiben Merkmale von verbaler und nonverbaler Kommunikation.	beschreiben Merkmale von verbaler und nonverbaler Kommunikation.	erklären Unterschiede zwischen verbaler und nonverbaler Kommunikation.
geben ein Kommunikationsmodell wieder.	geben Kommunikationsmodelle wieder.	erkennen und benennen Inhalts- und Beziehungsaspekte von Mitteilungen.
benennen Bestandteile gelingender Kommunikation.	benennen Gründe für gelingende und misslingende Kommunikation.	zeigen Unterschiede zwischen gelingender und misslingender Kommunikation auf.
stellen sich situationsangemessen vor, z. B. in einem Vorstellungsgespräch als Rollenspiel.	stellen sich situationsangemessen vor, z. B. in einem Vorstellungsgespräch als Rollenspiel.	präsentieren sich selbst, z. B. in einem Vorstellungsgespräch als Rollenspiel.

erweitern ihren Wortschatz.	erweitern ihren Wortschatz.	erweitern ihren Wortschatz.
		erkennen grundlegende sprachliche Mittel und wenden diese an.

1.2 Mündliche Kommunikation		
Niveau A	Niveau B	Niveau C
Die Lernenden...		
formulieren bei verschiedenen <i>Sprech-anlässen</i> situationsangemessen, z. B. <i>Telefon- und Kundengespräch, Telefonnotiz.</i>	formulieren bei verschiedenen Sprech-anlässen situationsangemessen, z. B. Telefon- und Kundengespräch, Telefonnotiz.	formulieren bei verschiedenen Sprech-anlässen situationsangemessen, sprechen frei und wenden Sprechtechniken an, z. B. Erzählen, Beschreiben und Berichten in Alltagssituationen.
erkennen Kriterien für Verständlichkeit.	benennen Kriterien für Verständlichkeit.	benennen Kriterien für Verständlichkeit und setzen diese um.
sprechen in einer Gruppe, z. B. von sich und erzählen von anderen Menschen.	sprechen in einer Gruppe, z. B. in einem Partner- oder Teamgespräch.	sprechen in einer Gruppe, z. B. in einem Partner- oder Teamgespräch.
nutzen kommunikationsfördernde Elemente, z. B. verstehendes Zuhören, Ich-Botschaften, Körpersprache; verwenden Höflichkeitsformen; formulieren Gesprächsregeln gemeinsam und berücksichtigen diese.	nutzen kommunikationsfördernde Elemente, z. B. verstehendes Zuhören, Ich-Botschaften, Körpersprache; verwenden Höflichkeitsformen; formulieren Gesprächsregeln gemeinsam und berücksichtigen diese.	nutzen kommunikationsfördernde Elemente, z. B. verstehendes Zuhören, Ich-Botschaften, Körpersprache; berücksichtigen verbale und nonverbale Äußerungen; formulieren Gesprächsregeln gemeinsam und berücksichtigen diese.
lesen vor anderen einen Text verständlich vor.	lesen vor anderen einen Text verständlich vor.	lesen vor anderen einen Text verständlich, sach- und situationsangemessen vor.
wenden einfache, für Beruf und Alltag relevante, lebensnahe Präsentationstechniken an, z. B. für Behördengänge, Darstellung von Arbeitsprozessen usw.	wenden grundlegende, für Beruf und Alltag relevante, lebensnahe Präsentationstechniken an, z. B. für Behördengänge, Darstellung von Arbeitsprozessen usw.	gestalten und planen Präsentationen und führen diese durch; wenden Präsentationstechniken an.

geben Rückmeldungen auf Ergebnisse.	formulieren nach vorgegebenen Kriterien Rückmeldungen zu Präsentationen.	formulieren nach vorgegebenen Kriterien Rückmeldungen zu Präsentationen.
beschreiben sprachliche Fremdheitserfahrungen; nutzen Mehrsprachigkeit zur Entwicklung eines grundlegenden Sprachbewusstseins.	beschreiben sprachliche Fremdheitserfahrungen; nutzen Mehrsprachigkeit und den Sprachenvergleich zur Entwicklung des Sprachbewusstseins.	beschreiben und reflektieren sprachliche Fremdheitserfahrungen; nutzen Mehrsprachigkeit und den Sprachenvergleich zur Entwicklung des Sprachbewusstseins.

1.3 Umgang mit pragmatischen Texten – Berufsbezogene Schreibformen		
Niveau A	Niveau B	Niveau C
Die Lernenden...		
wenden einfache Strategien zum Textverstehen an; entnehmen lebensnahen Texten Informationen, z. B. <i>Arbeitsanweisungen, Stellenanzeigen.</i>	wenden Strategien zum Textverstehen an, z. B. Fünf-Schritt-Lesemethode oder andere Lesetechniken; klären Wortbedeutungen, strukturieren Texte.	wenden Strategien zum Textverstehen an, z. B. Fünf-Schritt-Lesemethode und andere Lesetechniken; klären Wortbedeutungen, strukturieren Texte, benennen Textsorten und lernen den Umgang mit analogen und digitalen Nachschlagewerken.
geben wesentliche Inhalte von Texten wieder.	geben wesentliche Inhalte von Texten wieder.	geben wesentliche Inhalte von Texten mündlich und schriftlich wieder, exzerpieren, strukturieren und visualisieren.
unterscheiden berufsweltorientierte Textsorten.	unterscheiden berufsweltorientierte Textsorten und benennen deren Wirkungsabsicht.	benennen Textsorte und Wirkungsabsicht und unterscheiden berufsweltorientierte Textsorten: informierende Texte, appellierende Texte, regulierende Texte, instruierende Texte.
formulieren berufsweltorientierte lineare und nicht-lineare Texte und überarbeiten diese, z. B. <i>einfacher Geschäftsbrief, Vorgangsbeschreibung, einfaches Schaubild, einfaches Diagramm, Schaubildbeschreibung, E-Mail.</i>	formulieren berufsweltorientierte lineare und nicht-lineare Texte und überarbeiten diese, z. B. <i>Geschäftsbrief, Vorgangsbeschreibung, einfaches Schaubild, einfaches Diagramm, Schaubildbeschreibung, E-Mail.</i>	formulieren berufsweltorientierte Texte und überarbeiten diese, z. B. <i>Geschäftsbrief, Vorgangsbeschreibung, Protokoll, E-Mail.</i>
formulieren einen Bericht, z. B. <i>Unfallbericht, Schadensmeldung.</i>	formulieren einen Bericht, z. B. <i>Unfallbericht, Schadensmeldung.</i>	formulieren einen Bericht, z. B. <i>Praktikumsbericht.</i>

formulieren eine Stellungnahme mit Hilfe eines Textimpulses.	formulieren eine Stellungnahme mit Hilfe eines Textimpulses.	formulieren eine Stellungnahme mit Hilfe eines Textimpulses und setzen sich mit verschiedenen Problemstellungen und Positionen auseinander.
kennen grundlegende kulturelle, religiöse, weltanschauliche Prägungen.	beschreiben kulturelle, religiöse, weltanschauliche Prägungen.	nehmen auf kulturelle, religiöse, weltanschauliche Prägungen Bezug.

1.4 Sprachliche Übungen – Reflexion sprachlicher Strukturen		
Niveau A	Niveau B	Niveau C
Die Lernenden...		
wenden elementare orthografische Regeln bei ausgewählten Problemen der Rechtschreibung und Zeichensetzung an, z. B. <i>Groß- und Kleinschreibung, Konsonantendoppelung, Vokaldehnung, Punkt und Komma.</i>	benennen orthografische Regeln und wenden diese bei ausgewählten Problemen der Rechtschreibung und Zeichensetzung an.	benennen und nutzen orthografische Regeln funktional, z. B. bei Problemen der Rechtschreibung und Zeichensetzung.
benennen grundlegende grammatische Strukturen, z. B. Wortarten (Nomen, Verben, Adjektive, Konjunktionen, bspw. den Unterschied zwischen „dass“ und „das“ beschreiben), Satzarten (z. B. Haupt- und Nebensätze erkennen und verwenden), Satzglieder und Zeitstufen. wenden elementare grammatische Regeln an.	benennen grammatische Strukturen, z. B. Wortarten (Substantive, Verben, Adjektive, Konjunktionen, bspw. den Unterschied zwischen „dass“ und „das“ beschreiben und erklären), Satzarten (z. B. Haupt- und Nebensätze erkennen und verwenden), Satzglieder, direkte/indirekte Rede, Zeitstufen, Aktiv und Passiv. wenden elementare grammatische Regeln an.	benennen und wenden grammatische Normen funktional an, z. B. Wortarten und Satzglieder, Konjugation und Deklination, Syntax, direkte und indirekte Rede, Zeitstufen, Aktiv und Passiv und wenden deren lateinische Terminologie an. zeigen die Struktur von Sätzen und Satzgefügen im Feldermodell auf.
berücksichtigen stilistische Normen und formulieren Texte/Inhalte themen-, situations- und adressatengerecht.	berücksichtigen stilistische Normen und formulieren Texte/Inhalte themen-, situations- und adressatengerecht.	berücksichtigen stilistische Normen und formulieren Texte/Inhalte themen-, situations- und adressatengerecht.
kommunizieren situationsangemessen.	kommunizieren situationsangemessen und unterscheiden Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt, Gruppensprachen und Fachsprachen.	kommunizieren situationsangemessen und unterscheiden und reflektieren Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt, Gruppensprachen und Fachsprachen.
		erkennen Erscheinungen des Sprachwandels und vergleichen Sprachvarietäten.

stellen den Vergleich zu anderen Sprachen an.	stellen den Vergleich zu anderen Sprachen an.	stellen den Vergleich zu anderen Sprachen an.
---	---	---

1.5 Information und Dokumentation		
Niveau A	Niveau B	Niveau C
Die Lernenden...		
beschaffen Informationen über mögliche Berufe, z. B. durch Internetrecherche.	beschaffen Informationen über mögliche Berufe, z. B. aus Bibliotheken oder durch Internetrecherche.	beschaffen Informationen, z. B. aus Fachbüchern, Fachzeitschriften, Bibliotheken und durch Internetrecherche.
gestalten kurze Präsentationen.	gestalten kurze Präsentationen.	stellen Informationen dar und visualisieren diese.

Angepasst an die beruflichen oder lebensweltbezogenen Handlungssituationen kommen die folgenden Textgrundlagen und Schreibformen zum Einsatz:

Textgrundlage	Textgrundlage	Textgrundlage
Einladung Wegbeschreibung <i>Gegenstandsbeschreibung</i> Vorgangsbeschreibung Stellenanzeige Bewerbung Lebenslauf <i>Kurzinformation</i> <i>einfacher Geschäftsbrief</i> Presseartikel Lexikonartikel Schaubild	Einladung Wegbeschreibung Gegenstandsbeschreibung Vorgangsbeschreibung Stellenanzeige Bewerbung Lebenslauf Kurzinformation Geschäftsbrief Presseartikel Lexikonartikel Schaubild	Einladung Wegbeschreibung Gegenstandsbeschreibung Vorgangsbeschreibung Stellenanzeige Bewerbung Lebenslauf Kurzinformation Geschäftsbrief Presseartikel Lexikonartikel Schaubild

Zentrale Schreibformen	Zentrale Schreibformen	Zentrale Schreibformen
Stellungnahme Bericht Geschäftsbrief Visualisierung Schaubildbeschreibung	Stellungnahme Bericht Praktikumsbericht Geschäftsbrief Visualisierung Schaubildbeschreibung	Inhaltsangabe Stellungnahme Geschäftsbrief Visualisierung Schaubildbeschreibung Bewerbung Lebenslauf Protokoll Bericht Praktikumsbericht Diktat

BPE 2: Literatur und Medien

Die Lernenden erschließen und nutzen literarische Texte und Medienprodukte. Dabei entwickeln sie Freude am Lesen und gewinnen Verständnis für Grundsituationen menschlichen Daseins. In der Auseinandersetzung mit literarischen Texten und Medienprodukten wenden die Lernenden analytische sowie handlungs- und produktionsorientierte Methoden an. Dies ermöglicht eine Auseinandersetzung mit der eigenen Identität durch den Vergleich mit literarischen Figuren, Lebenswelten etc.

Die erworbenen Kompetenzen nutzen die Lernenden beim Verfassen eigener Texte und wenden sie in Kommunikationssituationen an.

Im kritischen Umgang mit Medien erkennen die Lernenden Zusammenhänge von Wirkungsabsicht und medialer Gestaltung und nutzen Medien gezielt zur Recherche.

Im Bereich der Bildungsplaneinheit „Literatur und Medien“ bietet sich eine Zusammenarbeit mit folgenden Fächern an:

- Berufliche Kompetenz (Lesemethoden auf Fachtexte anwenden, Prozessabläufe im Internet recherchieren, eine Bewerbung schreiben)
- Lebensweltbezogene Kompetenz (Internetrecherche zu Partizipation in der demokratischen Gesellschaft)

2.1 Umgang mit literarischen Texten

Niveau A	Niveau B	Niveau C
Die Lernenden...		
beschreiben persönliche Leseindrücke.	erläutern persönliche Leseindrücke.	reflektieren und erläutern persönliche Leseindrücke.
setzen kulturelle, religiöse und weltanschauliche Prägungen zu sich und anderen in Beziehung.	setzen kulturelle, religiöse und weltanschauliche Prägungen zu sich und anderen in Beziehung.	setzen kulturelle, religiöse und weltanschauliche Prägungen zu sich und anderen in Beziehung.
wenden grundlegende Strategien zum Textverstehen an, z. B. Fünf-Schritt-Lesemethode; klären Wortbedeutungen.	wenden Strategien zum Textverstehen an, z. B. Fünf-Schritt-Lesemethode oder andere Lesetechniken; klären Wortbedeutungen; strukturieren Texte.	wenden Strategien zum Textverstehen an, z. B. Fünf-Schritt-Lesemethode und andere Lesetechniken; klären Wortbedeutungen; gehen mit analogen/digitalen Nachschlagewerken um. strukturieren Texte.

		erkennen Strukturmerkmale literarischer Texte und wenden Fachbegriffe an, z. B. Autor/Autorin vs. Erzähler/Erzählerin, Erzählperspektive, Erzähltechnik usw.
erschließen Texte, z. B. Figurencharakterisierung, Handlungsmotive.	erschließen und interpretieren Texte, z. B. Figurencharakterisierung, Handlungsmotive.	erschließen und interpretieren Texte und arbeiten dabei mit Textbelegen, z. B. Figurencharakterisierung, Motive, Erzählperspektive. Sie erkennen die Aussageabsicht, sprachliche Mittel und ihre Bedeutung.
geben wesentliche Inhalte von Texten wieder, z. B. als Nacherzählung.	geben wesentliche Inhalte von Texten wieder, z. B. als Nacherzählung.	geben wesentliche Inhalte von Texten wieder, z. B. als schriftliche oder mündliche Nacherzählung, Inhaltsangabe oder Visualisierung.
	unterscheiden epische, lyrische und dramatische Texte.	unterscheiden epische, lyrische und dramatische Texte.
		geben über den Text hinaus eine begründete Wertung ab, z.B. als Schlussfolgerung, Lebens- oder Aktualitätsbezug.

2.2 Kreativ-produktive Textarbeit		
Niveau A	Niveau B	Niveau C
Die Lernenden...		
gestalten kürzere eigene Texte kreativ, z. B. verfassen einen Tagebucheintrag, eine Traumbeschreibung, ein digitales Lesetagebuch oder digitales Storyboard.	gestalten eigene Texte kreativ, z. B. Paralleltex-te, schreiben Texte um und weiter, verfassen Texte nach Bildimpulsen, gestalten ein digitales Lesetagebuch oder digitales Storyboard.	gestalten eigene Texte kreativ, nehmen z. B. Perspektivwechsel vor, variieren Textmuster, schreiben Texte um und weiter; gestalten ein Lesetagebuch, digitales Lesetagebuch oder digitales Storyboard.
gestalten kurze Texte im szenischen Spiel.	gestalten Texte im szenischen Spiel, z. B. als Rollenspiel.	gestalten Texte im szenischen Spiel, z. B. als Rollenspiel; tragen Texte gestaltend vor; spielen eine Szene aus einem dramatischen Werk.

Angepasst an die beruflichen oder lebensweltbezogenen Handlungssituationen kommen die folgenden Textgrundlagen und Schreibformen zum Einsatz:

Textgrundlage	Textgrundlage	Textgrundlage
Gedicht, Lied Kurzprosa Jugendliteratur (in Auszügen)	Gedicht, Lied Kurzprosa, Fabel, Sage und andere Kurzprosa Jugendliteratur (in Auszügen)	Gedicht, Lied Kurzprosa, Fabel, Sage und andere Kurzprosa Jugendliteratur (in Auszügen)

Zentrale Schreibformen	Zentrale Schreibformen	Zentrale Schreibformen
Nacherzählung Produktionsorientierte Schreibformen, z. B. Erzählung	Nacherzählung Inhaltsangabe Interpretation Produktionsorientierte Schreibformen, z. B. Erzählung	Nacherzählung Inhaltsangabe Interpretation Produktionsorientierte Schreibformen, z. B. Erzählung

2.3 Umgang mit Medien und Medienprodukten		
Niveau A	Niveau B	Niveau C
Die Lernenden...		
finden Informationen in Printmedien und digitalen Medien unter Verwendung einfacher Suchstrategien.	finden und beurteilen Informationen in Printmedien und digitalen Medien unter Verwendung einfacher Suchstrategien.	finden und beurteilen Informationen in Printmedien und digitalen Medien unter Verwendung differenzierter Suchstrategien.
unterscheiden verschiedene Arten von Medien und unterscheiden ihre Wirkung.	benennen verschiedene Arten von Medien und benennen ihre Wirkung.	benennen verschiedene Arten von Medien und unterscheiden ihre Wirkung.
erkennen Intentionen und Wirkungen ausgewählter Medieninhalte und beschreiben deren Text-Bild-Zusammenhänge, z. B. bei Werbung.	erkennen und bewerten Intentionen und Wirkungen ausgewählter Medieninhalte und beschreiben und analysieren deren Text-Bild-Zusammenhänge, z. B. bei Wirtschaftswerbung oder politischer Werbung.	erkennen Intentionen und Wirkungen ausgewählter Medieninhalte und setzen sich kritisch damit auseinander und beschreiben und analysieren deren Text-Bild-Zusammenhänge, z. B. bei Wirtschaftswerbung, Nachprüfbarkeit politischer Werbung auf Glaubwürdigkeit, etc.
beschreiben den eigenen Medienkonsum, z. B. die Wirkung von kontrolliertem und unkontrolliertem Medienkonsum.	beschreiben und reflektieren den eigenen Medienkonsum, z. B. die Wirkung von kontrolliertem und unkontrolliertem Medienkonsum.	beschreiben und reflektieren den eigenen Medienkonsum, z. B. die Wirkung von kontrolliertem und unkontrolliertem Medienkonsum.
nutzen Medien, z. B. zur Internetrecherche.	nutzen Medien, z. B. zur Internetrecherche.	nutzen Medien, z. B. zur Internetrecherche.
gestalten und formen pragmatische Texte digital um, überarbeiten z. B. eine Stellungnahme digital.	gestalten und formen pragmatische Texte digital um, überarbeiten z. B. eine Stellungnahme digital.	gestalten und formen literarische und pragmatische Texte digital um, überarbeiten z. B. eine Stellungnahme digital.

setzen sich mit Gefahren der Mediennutzung auseinander und agieren angemessen und präventiv; berücksichtigen Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beim Umgang mit Medien.	setzen sich mit Gefahren der Mediennutzung auseinander und agieren angemessen und präventiv; berücksichtigen Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beim Umgang mit Medien.	setzen sich mit Gefahren der Mediennutzung auseinander und agieren angemessen und präventiv; berücksichtigen Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beim Umgang mit Medien.
--	--	--

Kompetenzraster Deutsch

Kompetenzbereich	LFS 1	LFS 2	LFS 3	LFS 4	LFS 5	LFS 6
1. Ich kann sprechen und zuhören.	Ich kann aufmerksam zuhören. Ich kann die wesentlichen Gesprächsregeln benennen. Ich kann Informationen aus einfachen Mitteilungen wiedergeben. Ich kann mich in einfachen Sätzen zu vertrauten Themen äußern. Ich kann nonverbale Kommunikation wahrnehmen.	Ich kann Kommunikationsstörungen benennen. Ich kann Gesprächsregeln in einfachen Gesprächen anwenden. Ich kann mich in alltäglichen Situationen verständigen. Ich kann einen Redebeitrag vorbereiten und ins Unterrichtsgespräch einbringen.	Ich kann die Hauptaussage in Gesprächen über alltägliche Situationen wiedergeben. Ich kann mich in Gesprächen situationsangemessen ausdrücken. Ich kann meine Meinung formulieren und ein Feedback auf Ergebnisse geben. Ich kann meine Redebeiträge klar strukturieren. Ich kann sprachliche Fremdheitserfahrungen beschreiben.	Ich kann die Hauptaussagen in unbekanntem Situationen wiedergeben. Ich kann Gründe für gelingende und misslingende Kommunikation nennen. Ich kann meine Meinung begründen. Ich kann ein Thema strukturiert vortragen.	Ich kann längere Diskussionsbeiträge, Redebeiträge und Vorträge zusammenfassen. Ich kann zwischen gelingender und misslingender Kommunikation unterscheiden. Ich kann mich an einer Diskussion beteiligen. Ich kann meine Meinung adressaten- und situationsgerecht begründen und mit Beispielen belegen. Ich kann mich zu kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Prägungen positionieren.	Ich kann wiedergeben, was mir auf anspruchsvolle Weise erklärt wurde. Ich kann Kommunikationssituationen begründet beurteilen. Ich kann in einer Diskussion auf den Vorredner/die Vorrednerin gezielt eingehen. Ich kann Arbeitsergebnisse adressaten- und situationsgerecht vortragen. Ich kann meinen Wortschatz selbstständig erweitern. Ich kann meine Meinung zu gesellschaftlich relevanten Themen äußern. Ich kann sprachliche Fremdheitserfahrungen beschreiben und reflektieren.
2. Ich kann Texte lesen und verstehen.	Ich kann einfache Alltagstexte lesen. Ich kann wesentliche Informationen markieren.	Ich kann vor anderen einen Text verständlich vorlesen. Ich kann Lesetechniken zum Textverstehen anwenden. Ich kann grundlegende kulturelle, religiöse und weltanschauliche Prägungen in Texten erkennen.	Ich kann vor anderen einen Text mit Betonung und verständlich vorlesen. Ich kann die Hauptaussagen aus Texten über alltägliche Situationen entnehmen.	Ich kann vor anderen gestaltend, verständlich, sach- und situationsangemessen vorlesen. Ich kann Sachtexte über alltägliche Situationen zusammenfassen. Ich kann zwischen Sachtexten und fiktionalen Texten unterscheiden.	Ich kann einfache literarische Texte zusammenfassen. Ich kann längere Sachtexte inhaltlich zusammenfassen. Ich kann Textarten anhand ihrer Merkmale unterscheiden.	Ich kann wesentliche Merkmale eines literarischen Textes beschreiben und belegen. Ich kann die Wirkung eines längeren Sachtextes beschreiben und belegen. Ich kann zwischen Information und Meinung unterscheiden.
3. Ich kann Texte schreiben.	Ich kann einen Text fehlerlos mit der Hand oder dem Computer kopieren. Ich kann Inhalte für meine eigenen Texte recherchieren. Ich kann einen Text mit einfachen Sätzen verfassen. Ich kann kurze Texte fast fehlerfrei schreiben.	Ich kann Alltagssituationen und meine Ideen in eigenen Worten darstellen. Ich kann die Ergebnisse meiner Recherche ordnen. Ich kann einen Text mit abwechslungsreichen Satzmustern verfassen. Ich kann die Schreibweise schwieriger Wörter selbstständig überprüfen. Ich kann einen Text anschaulich und strukturiert darstellen.	Ich kann zwischen gesprochener und Schriftsprache unterscheiden. Ich kann meinen Text durch Überschriften für die einzelnen Abschnitte planen. Ich kann die Merkmale verschiedener Textformen nennen und beachten. Ich kann die Rechtschreibhilfe eines Computerprogramms nutzen.	Ich kann meine Beobachtungen und Ideen mit abwechslungsreichen und treffenden Wörtern darstellen. Ich kann eigene und fremde Texte mit Hilfe von Kriterien gegenlesen und ein Feedback formulieren. Ich kann meinen Text adressaten- und situationsgerecht formulieren. Ich kann die Zeichensetzung überprüfen.	Ich kann kreative Schreibübungen gestalten. Ich kann eigene und fremde Texte mit Hilfe des Feedbacks überarbeiten. Ich kann meine Sätze sinnvoll miteinander verknüpfen. Ich kann längere Texte fast fehlerfrei schreiben. Ich kann mich zu kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Prägungen in Texten positionieren.	Ich kann Inhalte von Sachtexten und literarischen Texten zusammenfassen. Ich kann mich schriftlich zu gesellschaftlich relevanten Themen positionieren.
4. Ich kann Medien nutzen.	Ich kann verschiedene Arten von Medien nennen. Ich kann Print- und digitale Medien nutzen, um Informationen zu sammeln.	Ich kann grundlegende Funktionen von Medien unterscheiden. Ich kann Medien gezielt nutzen und meine Auswahl begründen. Ich kann mich zu gesellschaftlich relevanten Themen informieren.	Ich kann meinen Mediengebrauch beschreiben. Ich kann Inhalte eines Films, eines Hörspiels wiedergeben. Ich kann Texte mit Hilfe geeigneter Medien oder Programme (z. B. Textverarbeitungsprogramme oder Präsentationssoftware) gestalten.	Ich kann meinen eigenen Medienkonsum beurteilen. Ich kann die Handlungsstruktur eines Films mit Hilfe von Fachbegriffen erläutern. Ich kann Texte mit Hilfe geeigneter Medien und Programme gestalten und meine Gestaltungsentscheidungen erläutern.	Ich kann verantwortungsvoll mit Medien umgehen. Ich kann Medien hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit prüfen. Ich kann in medialen Kommunikationssituationen (z. B. Blog, Chat, E-Mail) eigene Beiträge adressaten- und situationsbezogen formulieren.	Ich kann Vortrags- und Präsentationstechniken mit Hilfe von Kriterien beurteilen.

Kompetenzraster Handlungskompetenz (ohne Fachkompetenz)

		LFS 1	LFS 2	LFS 3	LFS 4	LFS 5		
KOMMUNIKATION	Sich ausdrücken	Ich kann meine Gedanken mündlich mitteilen. Ich kann meine Gedanken schriftlich mitteilen.	Ich kann einfache Inhalte mitteilen. Ich kann meine Ausdrucksweise in einfachen Situationen anpassen.	Ich kann meine Gedanken zu Inhalten mitteilen. Ich kann meine Ausdrucksweise in einfachen Situationen dem Adressaten anpassen.	Ich kann meine Gedanken und Inhalte erklären. Ich kann meine Ausdrucksweise in Situationen an den Adressaten orientieren.	Ich kann komplexe Zusammenhänge erklären. Ich kann meine Ausdrucksweise in komplexen Situationen an den Adressaten orientieren. Ich kann mit meiner Ausdrucksweise meine Aussagen verdeutlichen.	KOMMUNIKATIONSFAHIGKEIT	SOZIALKOMPETENZ
	Gespräche führen	Ich kann Gesprächen folgen.	Ich kann ein gelungenes Gespräch beschreiben. Ich kann mich an einfachen Gesprächen beteiligen.	Ich kann ein einfaches Gespräch führen. Ich kann meine Meinung in Gesprächen einbringen.	Ich kann an alltäglichen Gesprächen teilnehmen. Ich kann Gesprächsbeiträge anderer analysieren.	Ich kann an neuen Gesprächssituationen teilnehmen. Ich kann auf Beiträge anderer eingehen. Ich kann andere unterstützen, ihre Gedanken und Ideen einzubringen.		
KOOPERATION	Andere respektieren	Ich kann die ausgesprochenen Meinungen und Bedürfnisse anderer beschreiben.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse anderer klären. Ich kann zu einem Entscheidungsprozess beitragen.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse anderer beachten. Ich kann zu Entscheidungen beitragen.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse anderer berücksichtigen. Ich kann Entscheidungen voranbringen.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse mehrerer Personen abgleichen. Ich kann mich aktiv für gemeinsame Entscheidungen einsetzen.	KRITIKFAHIGKEIT	SOZIALKOMPETENZ
	mit anderen zusammenarbeiten	Ich kann Kontakt mit anderen aufnehmen. Ich kann mit einem Partner arbeiten.	Ich kann zur Gruppenzielfindung beitragen. Ich kann in festgelegten, kleinen Lerngruppen arbeiten.	Ich kann die Gruppenzielerreichung unterstützen. Ich kann in Lerngruppen arbeiten.	Ich kann mich für die Gruppenzielerreichung einbringen. Ich kann eine arbeitsfähige Lerngruppe bilden.	Ich kann gemeinsam mit anderen auf ein Ziel hinarbeiten. Ich kann zielorientiert eine Lerngruppe bilden.		
ARBEITSWEISE	strukturiert arbeiten	Ich kann einfache Aufgaben erfassen. Ich kann einfache Inhalte erfassen.	Ich kann alltägliche Aufgaben strukturieren. Ich kann Inhalte strukturieren.	Ich kann umfangreiche Aufgaben strukturieren. Ich kann Inhalte strukturiert darstellen.	Ich kann Arbeitstechniken in komplexen Situationen anwenden.	Ich kann ein Projekt gestalten.	PLANUNGSFAHIGKEIT	METHODENKOMPETENZ
	Probleme lösen	Ich kann zu erledigende Aufgaben beschreiben.	Ich kann Probleme beschreiben. Ich kann zur Lösung von einfachen Problemen Strategien aufzählen.	Ich kann Ursachen von Problemen erklären. Ich kann zur Lösung von Problemen Strategien anwenden.	Ich kann Ursachen von komplexen Problemen ermitteln. Ich kann zur Lösung von komplexen Problemen Strategien entwickeln.	Ich kann problemvermeidende Strategien entwickeln.		
SELBSTSTEUERUNG	Verantwortung übernehmen	Ich kann mein aktuelles Handeln beschreiben. Ich kann meine aktuellen Bedürfnisse benennen.	Ich kann mir einfache Ziele für mein Handeln vornehmen. Ich kann meine Bedürfnisse in unterschiedlichen Situationen unterscheiden. Ich kann die Bedürfnisse anderer in unterschiedlichen Situationen unterscheiden. Ich kann Regeln mit Unterstützung einhalten.	Ich kann die Auswirkungen meines Handelns beschreiben. Ich kann mein Handeln meinen Bedürfnissen anpassen. Ich kann mich an Regeln halten.	Ich kann Auswirkungen meines Handelns bewerten. Ich kann mein Handeln der Situation anpassen. Ich kann Regeln begründen.	Ich kann Verantwortung für mein Handeln übernehmen und die Konsequenzen tragen. Ich kann Regeln entwickeln.	VERANTWORTUNGSBEREITSCHAFT	PERSONALE KOMPETENZ
	meine Entwicklung steuern	Ich kann meine Fähigkeiten und Fertigkeiten benennen.	Ich kann meine Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der Vorgaben feststellen. Ich kann meinen Lernfortschritt feststellen.	Ich kann meine Kompetenzen reflektieren und bewerten. Ich kann meine Entwicklung dokumentieren. Ich kann für mich Entwicklungsmöglichkeiten darstellen.	Ich kann meine Kompetenzen vergleichend einstufen. Ich kann meine Entwicklung reflektieren und bewerten. Ich kann eine Strategie für meine Entwicklung aufstellen.	Ich kann meine Entwicklung optimieren.		
	mit Einsatz u. Ausdauer arbeiten	Ich kann eine Aufgabe angehen.	Ich kann an einer kurzen Aufgabe dranbleiben. Ich kann an einer kurzen Aufgabe konzentriert arbeiten.	Ich kann eine Aufgabe ausdauernd bearbeiten.	Ich kann meine Konzentration und meine Ausdauer aufrechterhalten.	Ich kann in komplexen Situationen durchhalten.		

Operatorenliste

	Erläuterung	Zuordnung Niveaustufen
analysieren	einen Text als Ganzes oder aspektorientiert unter Wahrung des funktionalen Zusammenhangs von Inhalt, Form und Sprache erschließen und das Ergebnis der Erschließung darlegen	B, C
anwenden	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen und zu deren Lösung und zum Erreichen von Zielen nutzen	A, B, C
aufzeigen	einen Sachverhalte, eine Information eindeutig darstellen	C
auseinandersetzen	eine Aussage, eine Problemstellung argumentativ und urteilend abwägen	A, B, C
belegen	Aussagen durch ein explizit ausgewiesenes Zitat oder einen Verweis stützen	C
benennen	aus einem Text entnommene Informationen wiedergeben	A, B, C
berücksichtigen	Bekanntes und Neues in das Herstellen von Zusammenhängen einbeziehen	A, B, C
beschaffen	Informationen aus Medien entnehmen	A, B, C
beschreiben	Sachverhalte, Situationen, Vorgänge, Merkmale von Personen bzw. Figuren sachlich darlegen	A, B, C
bestimmen	Sachverhalte und Inhalte prägnant und kriteriengeleitet feststellen	B, C
beurteilen	einen Sachverhalt, eine Aussage, eine Figur auf Basis von Kriterien bzw. begründeten Wertmaßstäben einschätzen	B, C
charakterisieren	die jeweilige Eigenart von Figuren, Sachverhalten herausarbeiten	A, B, C
darstellen	Inhalte, Probleme, Sachverhalte und deren Zusammenhänge aufzeigen	B, C
eine Rückmeldung geben	ein Feedback geben	A, B, C
eine Wertung abgeben	eine subjektive Meinung zu einem Sachverhalt oder Produkt formulieren	C
entnehmen	Informationen aus vorgegebenen Medien herausarbeiten	A

entwickeln	Wissen, Analyseergebnisse und eigene Ideen zusammenführen und zu einem eigenständigen Konzept, Deutungsergebnis oder Verfahren gelangen	C
erkennen	durch Nachdenken und Untersuchen Voraussetzungen, Zusammenhänge, Bedeutungen etc. erfassen und einordnen	A, B, C
erklären	Zusammenhänge deutlich machen	B, C
erläutern	Materialien, Sachverhalte, Zusammenhänge, Thesen in einen Begründungszusammenhang stellen und mit zusätzlichen Informationen und Beispielen veranschaulichen	B, C
erschließen	einen Text inhaltlich erarbeiten / verstehen	A, B, C
erweitern	Wissen vergrößern	A, B, C
exzerpieren	grundlegende Informationen eines Textes festhalten	C
finden	bestimmte Informationen aus vorgegebenen Medien herausuchen	A, B, C
formulieren	etwas in schriftliche und/oder sprachliche Form bringen	A, B, C
gestalten	Materialien, Sachverhalte, Zusammenhänge, Thesen selbständig in Beziehung	A, B, C
in Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	A, B, C
interpretieren	Auf der Grundlage einer Analyse im Ganzen oder aspektorientiert Sinnzusammenhänge erschließen und unter Einbeziehung der Wechselwirkung zwischen Inhalt, Form und Sprache zu einer schlüssigen (Gesamt-)Deutung gelangen	B, C
kennen	sich eines Sachverhaltes bewusst sein	A
klären	Wortbedeutungen feststellen bzw. nachschlagen	A, B, C
kommunizieren	sich schriftlich und / oder mündlich verständigen	A, B, C
nutzen	Informationen aus unterschiedlichen Quellen oder Texten zielgerichtet verwenden	A, B, C
planen	einen Arbeitsprozess vorausschauend und ergebnisorientiert in einzelne, klar umrissene und funktionale Handlungsschritte zerlegen	C
präsentieren	etwas visuell darstellen	C
spielen	einen Text szenisch wiedergeben	C
sprechen	Sich mündlich adressatenorientiert ausdrücken	A, B, C

strukturieren	einen Text mit einer bestimmten Struktur versehen, gliedern, einteilen	B, C
überarbeiten	ein eigenes oder fremdes Produkt kriteriengeleitet analysieren bzw. diskutieren und mit Qualitätsgewinn weiterentwickeln	A, B, C
umformen	etwas auf eine andere Art und Weise wiedergeben	A, B, C
umgehen mit	sich mit fremden Situationen bewusst auseinandersetzen	C
unterscheiden	Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten ermitteln	A, B, C
verfassen	auf der Grundlage einer Auswertung von Materialien wesentliche Aspekte eines Sachverhaltes in informierender oder argumentierender Form adressatenbezogen und zielorientiert darlegen	A, B, C
vergleichen	Gemeinsames und Unterschiedliches herausarbeiten und gegenüberstellen, gewichtend ein Ergebnis formulieren	B, C
visualisieren	einen Text in Strukturform darstellen / veranschaulichen	A, B, C
vorlesen	einen Text mündlich vortragen	A, B, C
vorstellen	die eigene Person präsentieren	A, B
vortragen	etwas mündlich darstellen	C
wiedergeben	Wesentliche Informationen oder einen Argumentationsgang strukturiert zusammenfassen	A, B, C
zusammenfassen	Inhalt oder Aussagen komprimiert wiedergeben	A, B